

V 9
4381



Q. 2133. 11.

Vg
4381

Die Vorrede Philippi
über das Regēspurgische Interim/
mit einer Erklärung Anthonij Dthonis / Pfarhers
zu Northausen / sehr lustig vnd nützlich
zu lesen.

Roma. I.

Sie sind in ihrem tichten eitel worden / vnd ihr
vnuerstendiges hertz ist verfinstert / Da sie sich für
weise hielten / sind sie zu Narren worden.



III 80

BR. 10

Die ...
 ...
 ...
 ...

...
 ...
 ...



A

Vff dem Reichstage zu

Regensburg Anno 1541. ist von
Keiserlicher Maiestat den Stenden des
Reichs ein Buch fürgelegt/Als ein weg
vñ mittel/zur einigkeit in der Religion/
darmit doch die Herrn der vnrugigen

Pfaffen sache entlich los/vnd die Kirche wider zu frie-
de gebracht würde.

Nu hatte dasselbige Buch/bey vielen weisen vnd ges-
lerten zu der zeit bereit ein solch ansehen/das es nicht allei-
ne zur einigkeit in der Religion/ sehr nütze vnd dienstlich/
sondern auch von den vnsern nicht solte noch möchte/ an-
gefochten werden/Man wolte sich denn ganz mutwil-
lig in keine vergleichung begeben/vnd das widerpart auff
höchste erbittern/Sonderlich weil sie sich jzt so willigin
den vornemesten Artickeln mit vns verglichen/bis auff et-
lich wenig Ceremonien/welche doch zur sachen sonst nicht
theten etc.

Dis war zu derselbigen zeit von dem Buch ein ganz
gemeine geschrey vnd langerüchte/vnd begunten die Papis-
ten wider frölich zu werden/Aber der liebe Naaman D.
Martinus Luther / durch welchen Gott heil gab in den
Kirchen Germaniæ/der lebte zu derzeit noch/darumb gab
Got auch Gnad/das Christus vñ Belial/auch noch auff
das mal nicht vertragen noch versünet worden / wie ge-
schwinde vnd listig es auch die Papisten suchten / beide
durch dis Buch vnd Colloquium/welchs denn dasselbi-
ge jar auch gehalten ward / Sondern es befand sich/dar-
mann das hochgelobte Buch für die hand nam/das es
einen rechten natürlichen Interims Geist hatte/aus wel-
chen denn das Augspurgische Interim gezimmert ist / wie
man das leichtlich sehen kan.

Wie das nu kundt vnd offenbar ward/das es ni-
cht/

chts/Dean ein lockvogel war/damit vns der Babst gerne
hette wider in sein garn gelockt/Denn wie gesagt/ Doctor
Martinus Luther lebete noch/vnd kante den Papst bald
de/da war das E die Buch des folgenden jars 1542. zu
Wittenberg aus dem latein in Deutsche sprache transfe-
rirt/vnd mit einer Vorrede Philippi Melanthonis ge-
druckt / in welcher vorrede Philippus vleissig vermanet
vñ warnet/das sich iderman für solche Bücher/handlun-
gen vnd vergleichungen/mit den Papisten/ hüte vnd mei-
de. Wie er denn mit klaren Worten spricht/das die Papi-
sten mit diesen schönen gleissenden Worten / nichts anders
suchen/vnd jzt viel jar daher gesucht haben/ denn wie sie
nicht alleine ire hoheit/güter/gewalt vnd wollust/sondern
auch ire grobe irthumb vnd Abgötterey erhalten/ vnd also
so iren trotz vnd stoltz/auszuführen wider Gott/Vnd zum
andern/so wirs mit in annemen / das wir vns selbs das
durch verdammen etc.

Nu das sind schreckliche sachen / das die Papisten/
mit iren schönen Worten/alle ihre gewel suchen zuerhal-
ten/vnd vns verdammen/nach ist dieser vorrede Philippi
jzt nicht alleine gar vergessen / Sondern was nur hoch/
weiss vnd geert ist/das leufft alles zu vnd hilfft mit hæn-
den vnd füßen/wo nur ein vertreglein oder Reformatiõns-
lein wil auffgehen/ damit man ia keinen Papisten (wie
gros vnd bekant er auch ein Papist ist) erzörne/ Sondern
gedencke/sie haben der kirchen/vñ dem Euangelio/eine ste-
lern seule gesetzt/wenn mans also macht/wie es sie jzt ma-
chē/des gleichē nicht geschēhē ist/weil die kirche gewest ist

Dieweil denn dis vnleugbar ist / das jzt von den aller
höchsten/den aller weisesten vnd aller gelertesten / nichts
mehr gehört vnd gesehen wird/ denn diese schöne gleis-
sende wort(darfür vns Philippus in dieser vorred war-
net) Als da sind Handlung/ Wege/ Mittel/ Gedancken/
Radschlage/ Einigkeit/ Interim/ Landtage Adiaphora/
Reformation/Concilium/vnd was der leidige Teuffel teg-
lich

lich mehr erdenckte/das auch viel leute drüber sterben / So
ists hoch von nöten/vnd ein rechte Christliche arbeit/das
man diese vorrede Philippi vnd der gleichen Bücher wi-
der drücke/damit iederman sehe vñ vermanet werde/was
er von solchen Scheinhendeln vñ gleiffenden ferblein hal-
ten soll/vnd den seltsamen kram der Pap. sten kennen lerne/
das es nicht eitel Gold/ Adamanten/ Carbuncfel/ Sma-
ragt/Türckes etc. sind/wie es wol auswendig scheint .

Darumb befehle ich diese Vorrede Philippi allen fro-
men Christen/wollendie fleissig vñ offte lesen/ Darmit kan-
stu dich in dieser zeit vnzeliche fündlein vnd gleiffende ferb-
lein/sein richtig vñ recht schicken. Denn hie wirstu finden/
das es ein alt ding sey/das die gelerten/vnd die gewaltigen
die köpffe zusammen stecken/vnd die Religion nach irer ge-
legenheit lencken/wie man izt sihet. Aber darneben sind
auch wir schuldig/vnd ist die notdurfft (sagt diese vorre-
de Philippi) das man ernstlich drob halte / das rechter
verstand in der Religion erhalten werde. Denn erhaltung
der waren vnd reinen lehre des Euangelij/ soll viel grösser
vñ höher geacht werden/denn Fried vnd einigkeit/ rugige
regirung/vnd das leben selbs. Diese wort Philippi/wirstu
inn/dieser seiner Vorrede klar finden.

Aber hie wirstu sagen/ Ja das höre ich wol/das Phi-
lippus diese Vorrede gemacht hat / das man sich für sol-
chen Papisten ferblein vnd pelzlausen hüten soll/Es ist a-
ber zu iener zeit geschehen/da es viel anders vmb die kirche
stund/denn es izt stehet/Nunc uana est (sagen sie) sine ui-
ribus ira. Ober das/so sagt man/das Philippo sich selbs
zu solchen vertregen vnd vergleichungen auff alle Landta-
ge einlassen/schreibt Adiaphora/das nichts an solchen ge-
ringen dingen gelegen sey. Soll auch auff Amsdorffs/ Il-
lyricus/Gabriels/Magister Joachims vnd dergleichen
Büchlein sehr vnwillig sein/ vnd sagen / es sein schme-
bücher vñ lügen/ widderrede auch der eingezogen prediger

von Torgaw nichts / ob der schon etliche von der Oberkeit vnbillich aus dem Lande verweiset werden / Item wid derlege des Bischoffs von Metz mandat nicht / darin er der Priester Ehe vnd beider gestalt des Sacraments auch widder das Interim verdammet / Vnd Summa (wil keinem menschen antworten / wie viel ihn vermanen vnd bitten / er wolle sich der Papistischen hendel vnd ferblein entschlahen / vnd die kirche nicht so betrüben etc. Weil denn Philippus als ein Hochgelerter man / on zweiffel mehr sihet wenn er schlefft / denn die andern alle / wenn sie wachen / was istts denn / das man diese Vorrede Philippi so hoch lobet vnd promouiret ? etc.

Antwort / wolan ich höre das auch / vnd wol mehr denn das / Ich kan ihm aber nicht thun / Darumb wil ich dich eins getrewlich vermanet vnd fleissig gebeten haben / Wenn du diese Vorrede liesest / vnd die namen Wittenberg vnd Philippus darauff findest stehen / das du dich als denn auch neben diesen hellen klaren namen / die jzt alle welt blenden / wollest allein der zeit erinnern / Wenn diese vorrede gemacht ist. Da wirstu finden / das sie nicht alleine zu Wittenberg von Philippo Melanthon gemacht sey / sonder sey in dem Wittenberg / vnd von dem Philippo gemacht / die noch D. Martinum Lutherum bey sich / für sich / vnd hinder sich hatten / Der noch teglich studiret / schreib / lass / drawet / vermanet / prediget / betet / vnd sahe auff allen orten fleissig zu / daser doch zum wenigsten d is Euangelion weil er lebet bey den seinen rein vnd vnuerfalschet erhielte / widder des Babsts vñ seiner gleiffenden rote / die ihm auff das aller geschwindest vnd listiglichst nach dem zügel greiffen / wie man das wol an diesem Regensburgischen Buch vnd viel andern büchern siehet. Aber Gott gab zu der zeit noch seine gnade / das ers erhielt bey Gott. Wenn ich aber tod bin (hat er offte gesagt) so betet auch / denn auch Wittenberg selbs / wird bald ein ander Euangelium haben / wenn ich nu hin bin etc.

Wenn

Wenn du nu mit diesem bericht von Doctor Martin Luther diese Vorrede liesest/so wirstu ein gros mercklich liecht haben / alle diese sachen/so jzt vorlauffen zu richten vnd vrteilen/vñ fein wissert. die du dich darin halten solt. Denn du must doch Doctor Martinum Luther lassen den fürnemsten sein in dieser sachen / du wilt oder wilt nicht.

Darumb sihe wie es stund zu der zeit da Doctor M. L. noch lebete / vnd beide freunden vnd feinden gar genaw auff die socken sahe / Hatten wir nicht in aller ruhe vnd friede/das Euangelion so rein vnd klar/als es sind der Apostel zeit ist ihe geprediget gewesen/vñ das in so viel landen vnd stedten. Die Papisten hatten de flucht gegeben/vnd gieng Summa Summarum in Kirchen vnd Schulen auff's reichlichst vnd reiness. Es gieng zu zeiten genaw zu/was ist im denn heissen doch die Christen in der schrift/die da kümmerlich leben vnd kaum den odem holen können. Es hielt kümmerlich/noch dennoch hielt es/vnd were es allen Teuffeln leid gewesen / wie es denn auch war/vnd lieff alle tage weiter.

Aber nu wir vns nach Doctor Martinus todt/auff vertrege vnd vergleichung mit den Papisten begeben haben/was haben wir gemacht/denn das wir das liebe Euangelion aus dem lande getaget and vorjaget haben / vnd noch nicht auffhören/sonder aus einer vnfinnigkeit in die ander geraten. Denn da wird nicht anders aus/spricht S. Augustinus/Wer ein mal von dem wege kompt/er lauffe so schnell als er wil/vnd so lange als er kan/so leufft er doch irre/vnd geret von einem irthumb in den andern/denn da ist des fallens kein ende/spricht Lutherus/ Denn es gehet A summo caelo usq; ad infima tartara.

Vnd das du nicht gedencfest/es sey nicht so schrecklich ding/etwas doch ein wenig omb friede willen nachzugeben/So findestu diese wort in dieser Vorrede Philips auch/Er nennet es nicht schlecht hin irthumb vnd ges

fallen/ Sondern so spricht er am ende dieser Vorrede. So
weisen aus alle Abgötterey in der welt, wenn man vom
gewissen und klaren Gottes befehl anhebt EIN Wenig
zu weichen, welche grausame unsinnigkeit ernach uol-
get, als im Bapstumb auch geschehen, &c. Hac Philippus.

Da hörestu das **EIN WENIG** weichen/ unsin-
nigkeit sey/ Nicht alleine schlecht irthumb vnd abfal/ son-
dern unsinnigkeit vnd grausame unsinnigkeit / Also auch
das er bekent das Bapstumb sey erst daher entstanden vñ
komen/ das man erst ein wenig von dem gewissen vñ klare
wort Gottes gewichen ist. Ist das nicht klar geredt/ was
kan denn klar gered heissen?

Nu rechen doch/ mein lieber bruder/ diese wort Phi-
lippi vnd diese heutige hendel vnd frucht zusammen/ vñ
halt sie mit Doctor Martinus Luthers wort vnd frucht
zusammen. Sage recht vnd leug dein eigen hertz nicht an/
ists nicht war/ weil Philippus zur zeit Doctor Mar-
tinus | Luthers also gered vnd geschrieben / wie diese
vorrede lautet/ dir wird graueln für den Namen / wenn
du hörest Wittenberg/ Philippus/ Interim/ Adiaphora/
Bedencken/ Agenda/ Handlung/ Vergleichung/ Serblein/
Selzamen Kram/ Reformation/ Vertrag/ vnd dergleichen
Teuffels lügen/nennen. Nicht das du als ein Christ eini-
gem menschen feind sein solt/ noch kündest/ sondern weil
du hand vnd mund hast/ hörest/ vnd sihest / das du denn
noch im hertzen/ ich sage im hertzen/ bekennen vnd schlies-
sen must/ Doctor Martini Luthers weg vnd lere ist besser/
ja alleine gut vnd heilsam gewesen.

Wolan / weil dein hertz solchs sagen mus/ vnd du
Gott in seinem werck klar greiffen kanst / bistu nu lustig
so hilff diese angefangne unsinnigkeit fordern/ Reformier
vnd Concordier flugs / du hast das rechte werck für/ vnd
gedenck auch/ wie die andern schreiben / die Bisschoffe
werden nu das Euangelion selbs auch predigē. Hette D.
Martini

Marti. Luther nicht einen solchen eigensinnigen Kopff gehabt/ das Euangelion were langest zu Rom vnd Constantinopel gepredigt worden etc.

Die Vorrede verwirffet den Papistischen irthumb/ das die kirche gebunden sey an die Bischoffliche successi- on vnd menschen gesetz. Aber im Leipsischen Interim rich- ten sie/ solche iurisdiction der Bischoffe widder auff/ vnd unterwerffen nicht alleine alle andere kirchendiener vnter den gehorsam der Bischoffe/ sondern auch den Heubtleu- ten/ Schössern/ Edeleuten etc Vt in Interim Grimico, seu, ut belli sunt homines, Agenda/ vnd ordenen/ das die Kir- chendiener/ ordinanden / auff vorgehende der patronen præsentation geordinieret werden sollen. Wiewol sie es vermenteln vñ sagen/ man solle qualificirte vñ Gotfürchtis- ge personen zu Thumberrn machen/ die zu dem Bischoff- lichen ampt dienstlich. Das ist ein grosse vergessenheit vnd unbeständigk. it/ ein ding verwerffen vnd verdammen/ vnd darnach selbs ordnen vnd auffrichten/ ja zürnen vnd to- ben/ widder die/ so das verworffene/ vnd doch nu widder auffgerichte nicht anbeten wollen. Ich frage die Wittens- berger nur das / weil sie sich teglich in der Dialectica zus- brechen/ ein qualificirte person in quo prædicamento? Aber es darff nicht fragens/ wer den pfarrher zu Leipzig/ vnd den Pfarher zu Dresden gesehen hat/ der hat eine Copey von qualificirten personen zu Thumberrn/ Sintemal dieselben beide newlich worden sind Thumberrn im stift Meissen.

Ein subtile frage qualis prædicatio ein Gotfürchtiger Thumberr? Sed fortasse respondebunt esse inusitatum modum prædicandi nach irem newen himelreich/ vñ nach ihrer newen kirchen / da Christus vnd Belial/ liecht vnd finsternis/ schaff vnd wolffe/ Abel vnd Cain / Arrius vnd Athanasius / Papist vnd Christ vergleicht sind. Denn in solchem himelreich sind solche heiligen/ als ein frommer Teuffel/ ein seliger Mörder/ ein Götlicher ketzer/ ein Euang-
B gelischer

gelischer vnd Christlicher Papist. Schrecklich vnd ge-
fährlich ist/ das sie alle Kirchendiener den Bischöffen
vnterwerffen/ Aber viel schrecklicher vnd gefährlicher ist/
das sie im Grimmischen Interim / welches sie Agenda
heissen/ alle Pfarher vnd Kirchendiener vnterwerffen den
Amptleuten vnd Redten in steden. Denn sie haben Ho-
M. nach vbergebener antwort erinnert/ das / so dieselb A-
genda ins werck sol gebracht werden/ das man sie den
Amptleuten vnd Redten in steden zuschicken wolle / das
dieselben sehen/ das die Pastores die Agenda also halten.
Welche Pastores denn nicht wollen/ die haben bald ihren
bescheid. Da recht. Hoc uoluerunt.

Item die Vorrede verwirfft die Opffermess / vnd
saget das es ein schwerer misbrauch sey/ billich zu schewē
zu fliehen vnd zu straffen. Aber das Leipsische Interim
richtet sie wider auff. Aber du musts verstehen wie oben ge-
sagt/ das jzt ein new himelreich/ da communio populi vñ
opffermess können beieinander sich leiden/ iuxta illud, iuna-
gentur iam gryphis equi.

Aber vnser lieber Herr vnd heiland Jesus Chris-
tus/ behüte vns für solchen vergleichungen vnd ein-
nigkeit mit den Papisten. Denn es ist gewiss eitel
lauter vn Sinnigkeit/ wie Philippus selber
bekennet/ Amen.

Vorrede

Vorrede Philip. Melanthon. auff das fürgelegte buch zu Regensburg.



Je gemeine bekentnis des heiligen
Christlichen Glaubens/so man in den
Kirchen singet / Welche genant wird
Symbolum Nicenum / ist recht vnd
Christlich gestellet/Vnd ist fürnemlich
ein wort darin/welchs nottürffig /vñ

aus sonderlicher / Gottes Gnaden / wider den bösen vnd
gifftigen irthumb Arrij gesetzt worden.

Die weil aber die zwispalt nach dem Concilio Nicaeno nicht bald gedempfft worden/sind die grossen Herrn der vnruhe müde worden/haben auch gesehen/das sonst allerley vnordnung vnd zerrüttung aus vneinigkeit folgt. Vnd ist also bey dreissig jaren nach dem Concilio Nicaeno/ein ander gros Concilium in Vngern zu Sirmio gehalten worden / da der Keiser Constantinus gegenwertig gewesen / vnd hat selbs widder Phostinum ernstlich disputirt/Ernach hat man die andern sach / den zwispalt zwischen den Rechtgleubigen/vnd des Arrij hauffen fürgenomen/den irthumb fein subtil zu bestreichen/vnd also ein vertrag vnd einigkeit zumachen.

Vnd dieweil der zancf war von gemeltem Symbolo Nicaeno/darin ein wort gesetzt/das den Arrianern vnleidlich / ist dieses zur verglichung bedacht worden / das dasselbig vnleidlich wort/ aus dem Symbolo weg zunemen / vnd dafür ein ander gemeine wort darein zu setzen/welchs & beiden teilen gerecht were / vnd jeder auff seinen verstand deuten vnd lencken köndte / Vnd solt hernach das Symbolum zugleich in allen Kirchen gelten vnd gehalten werden/so spüret man keine vngleichheit in der Kirchen.

B ij

Dieses

Vorrede.

E Dieses hat einen * grossen schein/ vnd ist auff's wenigst/ für ein anfang einer künfftigen ganzen vergleichung/ hoch gerümet wordē/ das * auch viel rechte Lerer die zeit darein gewilliget / Welche doch hernach bald in einem andern Synodo sich verkleret/ vnd die Vergleichung zu Sirmio fürgegeben/ widderumb verworffen/ Wie Hilarius nach der lenge erzelet.

G Wiewol nu solches ein schein gehabt / so ist's doch im grund einem teil/ nemlich/ den Arrianern zu einen * grossen vorteil / zu sterckung vnd erweiterung ires irthumbs/ dagegen aber zu swechung des andern teils/ vnd zu niderdrückung Göttlicher warheit gemeinet / vnd bald ernach dahin gericht. Denn die Arrianer hatten nu diesen vorteil/ das die andern zu rück getreten vnd gewichen / hatten das Symbolum endern lassen/ vnd würde das weitleufftige wort mehr für die Arrianer gedeutet / dadurch * viel fromer hoch betrübt worden/ viel auch in zweuel gefüret/ so doch die sach gros/ wichtig vnd nicht gering zu achten war. Denn dieses war eigentlich der streit/ Ob der Son Gottes vom Vater aus seinem wesen sey/ oder aus nichts geschaffen were.

I Sie ist die notdurfft gewesen * / ernstlich darob zu halten / das man rechten verstand vom Son Gottes erahelte / das er warlich von des ewigen Vaters wesen sey/ Wie Johannes am ersten geschrieben. Darumb nach bemelter gleiffender vergleichung/ der streit * hefftiger worden / vnd hat das weitleufftigit wort / * mehr parten gemacht/ denn zuvor gewesen.

M Nu hat sich in der Kirchen solche * weltliche weisheit mehrmals erzeigt/ gewisse klare Göttliche Lehre vnd beuelh/ mit gleiffenden deutungen zu lencken/ dadurch vergleichung vnd einigkeit zu machen / Vnd ist eben solchs diese vergangē * zehen jar/ auff mancherley form versucht worden. Wies

Vorrede.

Wiewol aber die hohen Regenten schuldig sind/
auff einigkeit der Kirchen zuarbeiten / so sol doch solchs
mit rechter mass/nicht mit vnterdrückung nötiger Gött-
licher warheit geschehen/Vnd sol der beuehl vom Himmel
mit klarer stimme / durch den Ewigen vnd Lebendigen
Gott/Schepffer aller ding/von seinem Son Christo ge-
geben/allen andern sachen fürgezogen werden / Nemlich/
Dieser ist mein lieber Son/Den solt ihr hören. Darumb/
wiewol fried vnd einigkeit/rügige regierung/vnd das Le-
ben selbs/gut vnd gros zu achten/So sol doch erhaltung
der waren vnd reinen Lere des Euangelij/viel grösser vnd
höher geacht werden.

Es befindet sich aber in vielen fürgenommen vergleich-
ungen/die etliche jar anher versucht/allezeit/das die Besh-
lichen nie anders gesucht/denn ihren vorteil / Nicht al-
lein ihre hoheit/gütter/gewalt vnd wollust/Sondern auch
ihre grobe irthumb vnd Abgötterey zuerhalten / vnd also
ihren stolz vnd trotz/auszuführen wider Gott. Dazu sie
doch beyweilen die schönen wort fürgeben/ein Reforma-
tion fürzunehmen/ vnd den pelz ein wenig zu lausen.

Sind nu etliche die es nicht vbel meinen/da von re-
de ich nicht/Aber zu Regensburg hat man grob gnug ge-
sehen vnd gegriffen/wie der grösser hauff der Bisschoue
gesinnet ist/da sie sich öffentlich vn trüzlich haben ver-
nehmen lassen/auch die jenigen irthumb nicht fallen zulasa-
sen/welche die/so aus ihrem teil zum gesprech verordnet /
gestrafft vnd verworffen haben.

Vnd scheint wol / das viel vnter den Bisschouen
wider ihr eigen gewissen handeln / oder ganz Epicurei
sind/Dencken ihr eusserlich regiment sey ein schöner Pra-
cht vnd zier der Welt/darob zu halten/es sey die Religion
wie sie mag.

Aber dieser trotz wird die lenge nicht haus halten.

Vorrede.

Wenn Abgötterey vnd Gotteslesterung in der Kirchen ist erkant vnd auffgedeckt worden/vnd gleichwol mit Tyranny verteidigt/so ist die straff nicht fern gewesen/Wie izund leider auch vor augen. Denn on zweuel Abgötterey vnd öffentliche vnzucht in der Kirchen / die fürnemesten vrsachen sind/darumb Gott den Türcken / solche grausame wüterey vber Europa verhenget. Unser HERR Iesus Christus der Son Gottes / wolle seine Warhafftige Kirchen erhalten/schützen vnd reinigen/Amen.

Q Dieweil denn die Bisschoue selbs / die öffentlichen vnd erkanten irthumb nicht wollen fallen lassen / welche doch von den ihren verworffen/sihet mann wol/ das sie zu warer vnd Christlicher einigkeit nicht geneigt sind/ Vnd ist diese ihre Halsstarrigkeit nicht wenig zu verroundern / so doch dieses folgend buch/welches als ein anleitung vnd form der vergleichung beiden teilen / surgeleget/ zu ihrem grossen vorteil gestellet ist/vnd viel grosse irthumb sampt ihrer vnmesrigen Gewalt vnd pracht besteriget. Vnd wiewol etliche dieser irthumb nicht subtil verschlagen/ vnd leichtlich zu mercken sind/so sind doch die andern heimlich eingeflochten. Darumb wil ich etliche stück kürzlich anzeigen/vnd wil dem Buch nichts aufflegen / das nicht der buchstab vnd sein natürlicher verstandt selbs mitbringet/auch viel andere weitläufftige reden/die doch new gesenck hetten bringen mögen/fallen lassen.

R In den Artickeln von der Kirchen. Item von Bisschöfflicher gewalt/sagt das Buch im grund vnd eigentlich/so viel. Die Kirche sey die versamlung der guten vnd bösen/doch gebunden an solche Bisschoue / welche den tittel/krafft der gewöhnlichen Succession haben. Item/gebunden an ihre gesetz/Vnd das solche Bisschöffliche Kirche in nötigen stücken nicht irren möge. Das auch allein in solchem Bisschöffliche gehorsam sey vergebung der Sünden vnd

Vorrede.

vnd Sacrament/vnd außer diesem Bisschöfflichen ges
horsam sey kein seligkeit. Das ist im grund des Buchs re
de vnd meinung/Vnd ist wol zu mercken/das das Buch/
nemlich/diese seine Kirchen anbindet/an die Bisschöffliche
Succession vnd menschen gesetz / welche das Buch nena
net/das Band der Lieb.

Hie ist zu greiffen was bey vns gesucht ist/nemlich **S**
das wir vns & selbs verdammen solten / das wir nicht
gliedmas Christi zu achten/kein vergebung der Sünden/
keine Tauffe/keine seligkeit haben kündten.

Dagegen aber ist ein Christliche lautere antwort
von den Churfürsten/ Fürsten vnd Stenden / dem Euang
gelio anhengig/obergeben/das man von irrigē & Prelaten **R**
zu weichen schuldig ist/Wie S. Paul. spricht/ So ein En
gel von Himel anders leret/sol man in fur verbant vñ ver
flucht halten.

Das aber die Bisschoue / so vnser Confession ver
folgen / vnd frome Christen derwegen ermorden / irren /
das ist ganz öffentlich vnd gewis. Darumb soll die
Kirche an sie an keinem ort gebunden sein / viel weniger
soll man die Kirchen an menschen sayungen binden/
Coloss. ij.

Weiter im Artickel von auslegung der Schrifft/ **z**
macht das Buch eine Gewalt durchs mehrer zuschlies
sen in der kirchen/daraus viel andere volgen komen / So
dieser Artickel gewilliget / haben sie bald ein mehrers ge
macht/vnd weren vieler Bepflichen Concilien schedliche
irthumb damit bestetiget/vnd die Tyranny gestercket/vnd
machten wir vns & selbs schuldig an allem Blut / das **x**
die widderfacher der wegen vnchristlich vergossen.

Weiter gebent das Buch / erzehlung der Sünden/in
der Beicht. Item/es bestetiget den irthumb von der gnugs
thuung. Item den irthumb von der Transsubstantiation
DARAUß

Vorrede.

daraus viel Abgötterey gefolget. Denn Sacrament können nicht Sacrament sein außserhalb ihrem eingesezten brauch/ Dieweil man Gott nicht an etwas binden soll/ on sein Wort/ Wie man Got nicht an Bilder binden soll/ als gewöulich im Götzendienst vnd Walfarten. **U**nd wird das * Sacrament im Spectakel des umbtragens/ vnd in der Opffermess in ein frömden brauch verkeret. Diese schwere Misbreuch/ sind billich zu schewen / zufliehen/ vnd zu straffen.

Z Darnach * flickt das Buch an der Messe/ vnd sagt/ Der Priester opffer da den Son Gottes / vnd dazu/ für Lebendige vnd Todten/ damit die Seelmessen nicht abgehen. Vnd wiewol diesem Artickel viel farb angestrichen/ so ist doch im grund lügen/ vnd bestetigung der Bepstlichen Abgötterey.

Es schmücket auch die gewöuliche Anrufung der verstorben Heiligen / welche etel öffentliche Heidnische Abgötterey ist/ vnd hat den rechten verstand von Christo vber die massen sehr vertunckelt.

Diese Artickel habe ich erzelet/ daraus ein jeder Christlicher Leser selber richten müge/ wie rein das Buch sey. Es hat sich aber der Keiser hierin löblich gehalten/ das er den verordneten zum gesprech beuolhen / ihre meinung in allen puncten Christlich vnd frey anzuzeigen / darumb auch etliche gegen Artickel vbergeben / wie in diesen Acten zu finden.

A. a Were dem Gegenteil ernst / einigkeit vnd frieden zu machen/ mit Gottes Ehre/ so wissen sie wol / wie ihm zu thun were/ dürfftē nicht anheben/ an sterckung ihrer schedlichen irthumb. Denn sie wissen wol / das wir durch Gottes Gnade in allen Artickeln den rechtē Alten verstand vnd brauch der Ersten reinen vnd Catholiken Kirchen/ leren vnd halten/ Sie wissen auch/ das man dauon nicht weichen

Vorrede.

weichen soll. Dieses ist Gottes beuehl/ fliehet Abgötterey/
vñ der gegenteil kan nicht verneinē/ das sie Abgötterey treis
ben/ Geben nu für / sie wöllens nicht so grob treiben / vnd
suchen ferblein/ wie sie doch im grund ihre irthumb zu ih
rem pracht vñ mitwillen erhalten. Aber Jeremias spricht/
verflucht sey derjenige/ so des HERN werck vntrewlich
thut. Darumb wisse sich ein jeder/ so Gottes Ehre/ vnd der
Christliche Kirchen/ auch eigene seligkeit gros achtet/ hier
in zu bewaren.

Ja sey es
versucht

Dieses spiel ist nicht new in der Welt/ sondern es ist
offt fürgefallen/ das etliche Herrn oder Gelarten die
Köpff zusammen gesteckt/ vnd die Göttliche Lere nach ihrer
gelegenheit gelencket/ Es ist auch wol zu besorgen/ das dies
ses forthin mit newer geschwindigkeit mehr versucht wer
de. Aber frome trewe Lerer sind schuldig/ Göttliche/ nötige
Lere/ rein vnd in rechtem gewissen verstand zu erhalten.
Welches leider vor dieser zeit / viel hundert jar nicht ge
schehen.

Bb
Nota

Nota

Der ganze Beshliche hauff hat so schrecklich kock
elt mit irriger Abgöttischer/ verwickelter Lere / das auch
vor diesen jaren viel fürnemer menner/ als Wilhelmus Pas
risiensis/ Gerson/ vnd viel andere hoch/ vnd jemerlich dar
über geklaget. Vnd nach dem Gott der Kirchen widder
umb durch seine grosse barmherzigkeit/ das Liecht des E
uangelij / wie es gewislich war ist/ angezünd/ kan es der
feind Gottes/ vnd vnsers HERRN Christi nicht dul
den/ wil es dempffen mit gewalt vnd mit tücke/ erregt Tür
cken / Babst/ König / Bisschoue / vnd ihre gelarten vnd
weisen/ dieses Liecht auszuleschen.

Er kan sich aber nicht gantz bergen/ sondern wil
etliche/ so grobe irthumb bestetiget haben/ das mans greif
fen kan/ Die andern schmückt er / oder kockelt mit weit
leuffteigen worten / Wie man sagt vom Römische Heubt
man/

Cc

Vorrede.

mann/der den Frieden macht mit dem schalck Antiocho Epiphane/vnd war man/an man. Denn dieweil Antiochus die Römer offte mit geschwinden Worten auff die Asenbanck gesetzt vnn getuschet hatte / wolt jm der Heubtmann weisen/das sie solche reuch verstünden/vñ vben künden/wens löblich were/vnd setzt in den Vertrag diese wort/ Das Antiochus den Römern die helffe seiner Schiff zu stellen vnd vbergeben solt. Als nu dieses gewilligt vnd beschlossen gewesen / da hat der Römisch Heubtmann alle Schiff Antiochi auff einen ort führen lassen/vnd die alle zerharren/vnd ernach zween hauffen Holz daraus machen lassen/vnd den einen Antiocho zugeteilet / Den andern/als der den Römern gehörig/hat er verbrennen lassen. Also sol man mit Gott nicht scherzen.

Dieses sey gesagt den Leser zu verwarnen/das er den **Dd** * seltsamen Kram in diesem Buch kennen lerne/ vnd nicht meine/es sey eitel goldt / Adamanten/Carbuncel/Smaragden/Türkis etc/wie es beyweilen scheint. Es ist auch diese Erinnerung allein zur notdurfft hie zugethan / nicht jemandt hiemit zu beleidigen. Denn mein gemüt ist nicht diese sachen zu verbittern. Vnd bit alle frome vnd verständige/sie wöllen die Göttliche Wahrheit/Gott zu ehren/vnd zu notdurfft der Christlichen Kirchen hoch vnd werbachten/vnd treulich helfen fürdern vnd handhaben / in **Ec** betrachtung/das dieses der aller * höchste Gottesdienst ist.

So weisen aus alle Abgötterey in der Welt/wenn **Ef** man vom gewissen vnd klaren Gottes beuehl anhebt * ein wenig zu weichen / welche grausame unsinnigkeit ernach volget/als im Babstumb auch geschehen/in ihren Abgötterischen Messen vnd Heiligendiensten. Der **HERR** Jesus Christus Gottes Son vnd vnser Heiland/wolle seine Kirchen gnediglich erhalten/schützen/regieren/mehren vnd segnen **AMEN.**

Volgen

Volgen die Scholia oder erklerung

uber die præfation Philippi Melanthon.

(Gottes Gnade) Wie man von Doctor Martino Luthero auch bissher geschrieben hat/ Di uinitus excitatus. Ille Dei afflatu monitus. Aber nu er todt ist/ heists/ φιλόνηκος
fuit

(Fein Subtil) Wie jzt alle Interim vnd handlung
fein leise vnd subtil gehen/ des Babsts vnd seiner vnzeliche
Grewel nicht mit einem schelen auglein ansehen/ oder mit
einem harten wörtlein gedencken / Auff das die einig-
keit vnd der friede ja feste bestehe / vnd niemand irritirt
werde.

(Ein wort) so rein vnd heilig ist der Teuffel vnd al-
le seine glieder/ das sie nicht ein wort leiden können/ Gleich
wie das Interim lest dennoch die Priester ehe vnd beider
gestalt des Sacraments zu/ bis auff's Concilium/ Aber der
heilige Vater von Mentz Bischoff Bastian/ wil diese bei-
de wort schlecht nicht leiden/ sondern flux vnd balde ab-
gethan haben / Auff das seine heiligkeit rein erhalten
werde.

(Beiden teilen) wie etliche Schuster so witzig sein/
das sie einen schach beiden füßen gerecht machen können/
Vnd vnser Interimisten auch aus Communio populi/
eine Papistische Opfer Messe vnd eine Merckliche Spec-
tadel messe/ vnd zu lezt (doch nur bis auff's Concilium)
auch eine Lutherische beider gestalt Messe / zimmern vnd
schustern können/ So leufftig ist ihn die Bibel.

(Grossen schein) wie ein grosser Doctor fürm harte
gesagt hat/ da er gefragt ward/ was N. zu den sachen sage
te/ Antwort/ Er mache eitel scheinhandel.

(Rechte lerer) vnd vielleicht auch zugangen haben/
wie Phi. schreibt/ persuadebo mediocribus Pastoribus

C ij

Wer

Wer kan sich für dem Teuffel genugsam hüten? Ist doch wol ehr S. Petrus vnd Barnabas auch verführet worden/Darumb musste S. Paulus da sein/vnd si wider aus dem feur rücken/wie jzt auch vielen fromen predigern geschicht / die alle enzel wiederkomen/ vnd noch komen werden/ob Gott wil. Denn es wird ja immer Klerer vnd Klerer/ was mit allen handlungen/Krieg vñ Interim der Babst gesucht hat/vnd jzt schlecht habē wil mit gewalt/Sie werden ja schier sehen/das es nicht vmb ein Chorrocß zuthun sey/wie sie bisher geschrien haben mit ihren Adiaphoris vnd Scheinhandel.

G (Grossen vorteil) Wer ohren hat zu hören/ der höre/vnd wer augen hat zu sehen/ der sehe/ was diese zwey jar nach D. Mart. Lu. tode/mit vnserm nachgeben/Adiaphorismis/ Reformation vnd der gleichen handlungen mit den Papisten/ist ausgericht/Sage recht/vnd leug nicht widder dein eigen hertz/haben wir nicht mit Gotteslesterlichen nachgeben schier das Euangelion gantz vnd gar verloren? Nicht das Gott sein volck darumb verstoßen hat/wie S. Paulus sagt/Sonder von dem rechten gericht vnd zorn Gottes vber vnser vndanckbarkeit rede ich/Wer ist hie der anfenger/der dem Teuffel das schwerd in die hand gibt/das er ein solche seelmörderey mit dem aller gröster schein anrichtet? Papisten weren wol Papistē blieben/Scheisslebe were wol scheisslebe bliebē/an diese lügner hette sich niemand gekeret/Denn sie waren jzt durch Doctor Mart. Luth. der ganzen Welt bekant. Aber da das Ex uobis Act. xx. kam/da giengs. Denn alieni/sagt D. M. Luther/ super Matth. die müssen nicht thun / sondern sui müssen thun. Noch soll es dennoch heissen (wie sie denn von sich schreiben) Christo sey noch nichts vergeben/ Das ist/die Papisten haben noch vnser halben keinen vorteil/ Ninen sie haben D. Martinus Luth. Euangelion noch/ so es doch lange hinweg ist/Wie Doctor Martinus Luther

her denn selbs spricht super Gala. 5. Cap. Die zeit wolt
ich nicht gerne erleben/das Bapst/ Bisschoff/ Fürsten /
vnd andere irrige Geister/mit vns eins würden. Denn diese
einigkeit/were ein gewis zeichē/das wir die reine ware lehr
re des Euangelij verloren hetten. Denn ein Wort Gottes
aus der Bibel verlieren / heist die ganze Bibel verlieren /
Vnd einen Artickel leugnen/ heist alle Artickel verleugnen.
Darumb glaube wer da wil/ Christo ist noch nichts ver
geben / vnd die Papisten haben vnser halben keinen vor
teil. Ich wil nicht mit glauben/ vñ kan nicht mit glauben/
denn ich sehe vnd greiffe es viel anders.

(Viel fromer) wer solt sonst betrübt werden. Denn **H**
die zu hoffe einen frommen Herrn haben/die/können bald
getröstet werden/ wenn sie schon den andern zum Lande
hinaus gepredigt vnd geschrieben haben.

(Ernstlich droh zuhalten) Wie kömpt es denn/ das
man izt alle die/ so den Bapst vnd alle scheinhandel mei
den/ nach laut dieser vorrede Philippi/ vnd bey Doctor
Martini Luthers lere vnd Ceremonien bestendig wollen
bleiben/ so grenlich schilt / vnd heist sie Stoicos / duros,
θεαυδ ειδεσ, oder wie das Leipsisch Interim redet/ blö
che vnd Flöze. Sie haben ja ihe selbs bekant D. Mart.
Luth. sey von Gott dazu erweckt/ das er den Antichrist
offenbaren/ vnd reine lere widder anrichten solt? Es were
denn nicht ein Artickel des glaubens/ das man den Antis
christ kennen/vnd ihn fliehen leren solte. Aber mit nichte
also/denn wie ich Christus vñ seines Euangelions nichts
achte/ so lange ich nicht weis/was Sünde ist/vnd woher
die Sünde kömpt/Eben also achte ich auch keines Chris
tus vnd Euangelion/ich kenne denn zu dieser zeit/ wer der
Antichrist sey/ vnd woher er kome. Denn das mich einer
lange leret durchs Euangelium/ das Christus komen sey/
der die werck des Teuffels zurstöret habe/ als da sind sün
de/Tod/helle/ etc. Vnd lest mich vnter des dem Bapst
C iij in hina

im hindern stecken/ia schenbet mich nur immer tieffer vnd tieffer hinein/ derselbige prediger ist mit seinem Christus vnd Euangelion verflucht. Gal. 1. Vnd ich/so ich im glauben/ bin auch mit verflucht. Denn das rechte Euangelion sagt vnd leret mich/ das der Antichrist der letzte grim vnd zorn des Teuffels sey für dem jüngsten tage/ da soll ich mich für hüten/ als für dem Teuffel selbs. Darumb wie not es ist gewesen zur zeit Arii / ernstlich drob zu halten/ das Christus warlich von des ewigen Vaters wesen sey/ denn die Schrift sagts/ das er für allen Creaturn sey. Also ist es auch nott das man ernstlich drob halte/ das der Babst durch Doct. Martinum Luther offenbart sey / der Antichrist/ der letzte Grim vñ zorn des Satans für dem jüngsten tage/ mit dem ich mich nicht in einer syllaben vertragen vnd vergleichen soll/ oder mache mich aller seiner Sünde vnd Grewel teilhaftig / Sondern was ich noch bisher Bestlicher fantasey vmb der schwachen willen geduldet habe/ soll ich im viel mehr nachwerffen/ wie Doctor Maximilianus Morlein an einen guten freund geschrieben vnd geraten hat/ Vnd thun wie Triparti. lib. 7. Cap. 16. die Samosatener theten/ die nicht baden/ vnd sich waschē wolten/ mit dem wasser/ damit sich Eunomius ihr Bischoff/ der ein Arianer war/ gebadet vñ gewaschē hatte.

K

(Hesseiger worden) So gehets/ wenn man zentfisch ist / vnd wil nicht ein wörtlein nachgeben / wie es zur zeit Doctor Martini Luthers auch stund/ da ward es alle tage ihe lenger ihe erger/ Hette er noch ein jar gelebt/ so weren wir alle vmb die helse komen/ Aber nu (Gott lob) sint der zeit / das liebliche Interim vnd die sanffemütigen Adia phora haben begünnen die kirche zu regierē/ ist aller zancp vnd zwittracht fein auffgehoben/ das man in 3000. Kirchen/ vnd droben/ am Keinstrom vnd sonst/ keinen Euangelischē prediger mehr findet noch höret/ Solcher grosser friede ist auffgangen. Das doch der zentfische Man Doctor Martinus Luther für dreissig jaren gestorben were/ wir

wir wollen lange den Türcken Babst vnd alle welt bekeret
haben/vnd fast jzt für der Zelle sein/darin auch eine Res
formation zu machē/auff das ein bestendiger friede were/
wie es jzt angangen ist/nach Doctor Martini Luthers
tode/daran vns der einige zencfische man alleine so lange
gehindert hat / vnd gemacht/das der streit nur hefftiger
worden ist/Aber nu etc.

(Mehr parten) Ich habe eine schrifft gesehen / das **L**
ein gut freund Doctor Martino Luthero nachgerechent
hatte/das er vber vierzig/die widder ihn geschrieben hat
ten / vnd weis nicht wie viel auch Kezernermeister/uberlebet
habe / Da hastu ein Exempel vber diese wort. Denn ehr
Doctor Martinus Luther anfieng zu zancfen/war es als
les stille/wie es jzt durch das Interim vnd Adiaphora als
les wider zurecht bracht ist/vnd keine partey mehr gehört
wird. Aber so bald der Münch schreib/ward alle welt
voll rotten vnd secten / Denn er kund nicht temperare sty
lum/Sondern sagt grob heraus/Keiser / König / Fürst/
Cardinal/Bischoff/Münch vnd du ganze welt / werdet
jr nicht den Babst für den Antichrist halten vnd fliehen/
vnd euch alleine durch den glauben an Christo halten/
vnd auff sein verdienst vertrauen/so werdet ihr semplich
vnd sonderlich alle zum Teuffel faren / Solten da nicht
parten vnd secten aus werden: Hette er aber diese zeit erlebt/
oder doch zum wenigsten mitiora studia uerae Philoso
phiae gelernt/so were er nicht so ein Rotten man worden.
Ah lieber Gott erbarmt ein mal / das Doctor Martinus
Luther die Kirchen zurüttet habe/Denn er ist kein Philoso
phus gewesen/Were ers aber gewesen / wie sie jzt sein / so
stünden alle sachen on Parteyen vnd rotten/wie man
jzt für augen sihet/ wie fein die uera Philosophia die Kir
che regiret/vnd zu ruge gebracht hat.

(Weltliche weisheit) Ist das nicht zu viel/ das man **M**
Gottes gaben/also mit füßen tritt/vnd spricht / das welt
liche weisheit mit gleiffenden rencken Gottes wort verke
re vnd verhindert. Wenn man klugen / weisen/ vera
stendigen

stendigen vnd erfahren leuten in der welt nicht glauben soll/
wenn soll mann denn glauben? Oder wie kommen wir nu
drauff/ das wir uns mit den in der Religion vertragen vñ
vergleichen/ da wir wol wissen/ das nichts in ihnen ist /
denn eine nase voll weltlicher weisheit/ Die lehre aber des
heiligen Euangelij/ ihe vnd ihe gehast vnd verfolget ha-
ben? Da Hertzog Georg vnd der Bisschoff Albrecht noch
lebten? Wie f. in bestehet nu hie die uera Philosophia/ die
Doctor Martinus Luther nicht gekönt hat/ sondern sch-
lecht mit dem kopff hindurch alle weltweisheit dem Teuf-
fel gab/ wo sie sich nicht vnter das Euangelion demüti-
geten / etc. Was denn Teuffel machet die verdampfte uera
Philosophia vnd weltweisheit nu anders? denn das sie
Christum/ wie ihre art vnd natur ist/ auff's höchste ver-
folget/ vnd sein Wort ganz mit füßen tritt / vnd veriaget.
Nu hendet euch zusammen bey zeite / ihr gehört doch alle
beide in ein himmelreich/ Gott aber wird durch seine tö-
richte Predigt/ wol selig machen/ die er haben wil/ Vnd
wenn alle weisheit vnd klügheit zum Teuffel feret / wie
denn Philippus Melanthon Anno 1547. zu Northaus-
sen gesage hat/ vber das Euangelium. Exurgens Maria
etc. Also wird die Kirche ein armes geringes heufflein
bleiben/ wenn alle imperia vnd regna (on zweiffel auch
ihr sapientia et Philosophia) dem Teuffel ins a/sloch
faren/ Amen.

N (Zehen jar) zehen jar vnd auff mancherley form
sagt die Vorrede / sind die Papisten mit dem Interim
schwanger gangen/ vnd haben versucht / wie sie uns ins
garn jagten. Sie mus ich dich eins fragen/ Wenn du ei-
nen hettest zehen jar gekant/ vñ ihn auff mancherley form
vnd weise ergriffen/ das er ein Böswicht vnd verrether
were/ vnd er keme/ brechte dir ein gülden becher mit wein/
vnd hiesse dich flux rein austrincken / vnd du soffest also
hienein/ vnd würdest tod krank/ woltest darnach ein Ac-
tio wider

ted widder in Stellen/ du hettest auff sein geheifs aus dem
Sülden becher gesoffen/ du wüßtest eben / du hettest die
Kranckheit von dem trincken / Denn du hettest/ in zehen
jaren ihn/ in mancherley stücken erkant vnd ein verzweifelt
falten buben erfunden/ rießest darnach deine weltweise ju-
risten vnd Philosophos zu aduocaten an / Lieber sage/
wie wurden sie dich wol trösten / würden sie nicht sagen
die schuld were dein: Weil du es alles wol gewußt hettest/
vnd gleichwol hinein gesoffen/ darumb das ein Sülden
becher gewesen were: Unser lieber Hergott/ vnd auch der
Teuffel haben sich durch diese Vorrede Philippi an aller
verdammnis/ die durchs Interim/ Adiaphora/ Bedencken/
vnd was mit den Papißten zechet vnd seuffet / wol vnd
redlich verwaret / Gleich wie Doctor Martinus Luther
von der Türcken verdammnis schreibet/ das sich der Teuf-
fel darin wol verwaret habe/ das er ihr keiner sünde tragen
dörff. Denn er hat on alle vnterscheid im Alcoran bekant/
ein stück sey alleine darinne war/ die ander drey teil sind
falsch vnd erlogen. Frist nu der Türck rips raps den Al-
coran hinein/ vnd feret darüber zum Teuffel/ das darff er
niemand/ denn seinem eigen schaden vnd verdammnis klag-
gen/ Er hats gewußt/ das es falsch ist / vnd hats gleich-
wol gegleubet vnd drauff gestorben/ so fert er auch billich
gleich drüber zum Teuffel.

(Wiewol) Mein lieber Bruder / liss doch diese ei-
nige vnterscheid aus/ vnd halt sie gegen dieser zeit hendel /
so wirstu sehen/ welch ein licht auff erden gewesen sey/ da
Doctor Martinus Luther gelebt hatt vnd diese Vorrede
Philippi gemacht ward/ Vnd welche grobe dicke Finster-
nis vns in so kurzer zeit vberfallen hatt. Keine lere / sagt
diese vorrede Philippi / so allein friede / einigkeit / ruhe /
leib vnd leben verzogen / grösser vnd höher gehalten
werdenete. Wie denn auch Doctor Martinus Luther
mit der that beweiset/ Ich wil hienein/ sagt er/ als er auff
D den

den Reichstag zu Worms zoch/vñ wenn ich wüßte/da so
viel Teuffel auff mich hielten/als ziegel auff den dechern
sind / vnd darnach fürn Keiser vnd Reich / hatt er mit
klaren Worten seine lere bekant vñ gesagt. Ich kan nicht an-
ders/hie stehe ich/Gott helffe mir vñ darnach anno 1530.
ist der alt löblich Churfürst Hertzog Joannes gen Augs-
spurg nicht anders gezogen/diese lere des Euangelij zu be-
kennen / denn als würde er nicht widder komen / vnd der
exempel sind wol mehr. Aber wie singen wir nu/da liß der
Theologen bedencen / das man das Leipfisch Interim
nennet/vnd liß mir die ersten drey oder vier zeile/so wir zu
finden/wie fein sichs auff diesen text reimet. Sie bedencen
sich/warauff: auffß Interim/was leret das Interim
was der Teuffel vnd der Babst leret/wie haben sie sich nu
bedacht/was sagen sie? Sie sagen/sie wollen gerne friede
halten. Ist denn friede nu besser vnd nötiger/denn reine le-
re zu erhalten wider das Interim? Sie haben sich also be-
dacht / weil Doctor Martinus Luther lebte/konten sie zu
den gedanken nicht komen/denn der schreib vnd predigt
öffentlich/ein iota/ein apex in der schrift/gilt mehr/denn
Himmel vnd Erde/schweige denn friede / Darumb wolt er
nicht leiden das man die schrift in aller geringsten
titel verletzte / es möcht Himmel vnd Erde bleiben/wo sie
wolten vñ konten / Sup. Gal. cap. 5. Item cap. 2. Quia ue-
ro a Papa impetrare non possumus, quod sola fide Chri-
sti iustificemur, uicissim superbimus in Deo ultra mo-
dum, neq; omnibus angelis in cælo, neq; Petro, aut Pau-
lo, neq; centum Cæsaribus, neq; mille Papis, neq; toti
mundo latum digitum cessari, Et paulo ante, Vt ueritas
Euangelij permaneat, & uerbum Dei & iustitia fidei illæ-
sa, & pura conseruetur, pereat Apostolatus, pereat An-
gelus e cælo, pereat Paulus, cum Petro. Hæc Doct. Marti.
Luther. Für diesen vnd der gleichen Stoischen störrigen
wortē kont man zu keinem friede komen. Aber Gott sey ge-
lobt!

lobt / Philippus hat das selbs hie auch geschrieben / vnd
bekant / Reden / schreiben / vnd thun sie nu anders / da lige
nicht an / Omnia probate, sagt S. Paulus / & quod bo-
num est, tenete, sagt nicht / omnia tenete.

(Wie anders gesucht) Wie / das ist ein seer klein wört-
lein / hat nur drey buchstaben. Aber hilff Gott welch ein
donnerschlag ist dis arme Wie in alle ihre itzige hande-
lung / vnd höchste weisheit / sich mit den Papisten zuuer-
gleichen / Reformiren / bedencfen. Vnd nenne was du nenn-
en kanst / Nenne Gott vnd Christus leiden vnd sterben
dazu / wie die Papisten / Interimisten / Adiaphoristen etc.
auch thun / was ist's denn mehr. Sie hörestu ein wort / das
heist / die Bepflichten haben etliche jar doher / Wie / höres-
tu Wie / anders gesucht / denn ihren vorteil / wie sie ihre
pracht / stolz / gewalt / Irthumb / Abgötterey . etc erhalten
mögen.

Wer hat dich denn nu so gewis gemacht / das sie es
nicht mehr suchen / vnd sich wol mit ihnen zuuorgleichen
vnd zuuersünen sey? Oder sind wir denn alle blind / stum /
taub / das wir nichts mehr sehen / noch fühlen können / vnd
sollen noch immer glauben.

Ey höre du lieber Dicles / du bist ja ein grober vnuer-
stendiger Dicles. Die Herrn meinen es nicht so böse / höre
Welcher Klingen zu / der wird dir einen rechten verstand
aus dem Interim geben. Antwort / Lieber Welcher Klinge
höret mir ein wenig widder zu / Philippus Melanthon
heist ein Man / (ob ihr ihn kennet) der schreibt in der Vor-
rede auff das Regensburgische Buch. Die Papisten ha-
ben nu etliche jar **WIE** nichts anders gesucht / denn ihre
gewalt / wollust / grobe irthumb vnd Abgötterey zu erhal-
ten. Was heist / Wie / Cuius casus, cuius temporis. Wir ar-
men ungelerten albern Dicles verstehen / das **WIE** so viel
heisse / Die Papisten haben wol offte Reformation / Concilia-
um / Concordia etc. vorgegeben / Aber haben **WIE** anders
gesucht /

gesucht/denn ihren vorteil/ ihre grobe irthumb vnd Abgötterey zu erhalten etc. Das ist/die Papisten/ bleiben Papisten/ ob sie wol anders reden/ schreiben etc.

Ich weis aber wol was auff Lutherisch ein Papist heist/ Nemlich das kein laster vnd Teuffel ist/ der nicht in dem wort Papist stecke/ vnd dreyfach drinnen wone. Vnd mit den leuten wilt ihr mich versünnen? Versünn den leidigen Teuffel / vnd last mich vnversünn / lieber Herr Melchior/ oder wie ihr heist. Philippus spricht/ Es sind Papisten/ vnd bleiben Papisten/ sie geben für was sie wollen/ Darumb gehet hin mit ewrem verstande aus dem Interim/ vnd gehet hin ihr Adiaphoristen mit ewren einigkeit vnd friede/ vnd versünn/ concordirt vnd vertragt erst die Papisten mit Gott/ mit Christo vnd mit Doctor Martino Luthero/ Wenn ihr das gethan habt / so kommet darnach vnd bringet Siegel vnd brieffe/ das die Papisten nicht mehr ihre wollust/ Gewalt / irthumb / abgötterey suchen wollen / wie sie bisher allezeit gethan haben/ vnd **NJE** anders gesucht haben/ so wollen wir vns als denn mit einer guten antwort vernemen lassen.

Weil ihr aber das nicht thut/ vnd die Papisten viel weniger thun wollen/ was ist's denn/ das ihr lange Concordiret/ Adiaphoriret/ vorstandet vnd was wort ihr mehr von den Papisten gelernt habt / Ich kere mich nicht an wort alleine/ das ich vnter dem schönen gleiffende schein mich solt ihrer wollust/ gewalt/ greuel/ irthumb / Abgötterey teilhafftig machen. Denn Philippus schreibt/ sie haben **NJE NJE NJE** anders gesucht mit allen ihren hendeln vnd gleiffenden worten/ denn wie sie buben vñ Papisten möchten bleiben.

Q (Erkante irthumb) Als **Ecf**/ Bischoff Albrecht vnd dergleichen/ wie verstockte Papisten sie waren / dennoch bekanten sie sich in vielen stücken schuldig / Welchs denn auch Babst Adrianus auff dem Reichstage zu Nürnberg öffentlich bekant/ es were an dem Römischen Stuel viel

viel ding strefflich/ Aber das die Reformation ein trunck
ner Sachs / ein verlauffner Mönch aus dem hundensst
Wittenberg/ anfangen solt/ das were nicht zu leiden. Nur
diese habens ja bekant/ das sie in vielen stücken vnrecht les
ren vnd leben/ aber noch nie teins gebessert/ noch bus das
far gethan.

Ists nur nicht ein lustiger vnd Göttlicher handel/
das wir vns dennoch mit den verstockten verzweiffelten
Papisten in vertrag vnd vergleichung begeben / vnd vns
aller ihrer irthumb / Abgötterey vnd Grewel teilhafftig
machen. Nein solche blindheit liest man in Keinen Kir
chen historien/ noch zwingen sie vns mit thurn vnd Ker
cker / vnd verjagen die aus dem lande/ die diesen schönen
heiligen leuten nicht wollen die füsse küssen / vnd volko
men gehorsam leisten.

(Heimlich eingeflochten) Aber nu Got sey preis vñ danck
nicht mehr heimlich/ sondern es ist jzt öffentlich fur au
gen/ was sie bisher so listig vnd meuchlig gesucht haben/
Nun nur Bisschoff Bastians buch fur dich/ oder sihe die
Kirchen an in dem oberlande/ wie man alles widder ans
richtet/ was jhe im Babstum gewesen ist/ so wirstu es fins
den/ Bitte aber auch Gott vmb gnade/ das er dir die an
gen auffthue/ dann die gelertesten vnd weifesten auff er
den sehen jzt nichts daruon/ ob sie sich wol daran stos
sen/ das sie da auff dem rucken liegen vnd zappeln/ dennoch
deucht sie S. Peter füre sie auff der Senffte/ vnd S. Pau
lus treibe die pferde.

(Selbs verdammnen solten) Das ist ja recht deutsch
geredt/ was bey vns mit solchen büchern / Handlungen/
Artickeln/ vereinigungen etc. gesucht wird / Nemlich / das
du deine arme Seele nemeest vnd sprechen solt / Ob dich
Christus wol erlöset hat/ vnd Doctor Martinus Luther
geweiset/ wie vnd wo du denselbigen Christum finden solt
etc. Dieweil aber zubeforgen / der Babst möchte
D iij zornig

zornig werden / vnd mit den leib drüber tödten/ So fare
hin du arme seele / vñ sey des Teuffels vnd verdampt ewig-
lich / auff das ich noch ein jar / oder was / den leib behal-
ten / vnd mit frieden leben möge. Denn das heist selber ver-
dammen / wenn ich wissentlich vnd greifflich mich dahin
gebe / dem / der mich verdammen vnd verführen wil / das
ichs gewis weis / wie von den Papiste offenbar ist / vñ ich
stille darzu schweige / lasse mich mit guten glatten gleissens-
den Worten führen / wo hin der Babst wil / wie mans jzt
siehet / Die das Euangelion so lange gehört / Sacrament
vnd Absolution empfangen / die geben sich widder hienein
frey willig vnd gerne / oder lassen sich mit diesen scheins-
worten führen / wie die Papisten wollen / ehr sie einen erzör-
neten / wenn er auch noch so grob ein Papist were. Wo-
lan wer kan vns radten / diese Vorrede redet klar vñ deutsch
genug / wers hören wil / kan oder mus.

T

(Irrige Prelaten) Wer sind die jzt auff erdene Ey
du bist ein grober schüler / da Doctor Martinus Luther
lebte / da waren irrige prelaten / als Zinsdorff / der wid-
der die wahl des Capittels Bischoff ward. Nu aber Ca-
nonica electio widerauffgericht ist / sind keine irrige prela-
ten mehr / Sondern ist alles also wider zurechte gebracht
durch vnser gelerten / das auch Gottfürchtige Thumhern
sein können / als wenn du sprechest ein Fromer Papist vnd
heiliger Teuffel etc.

Julius ist kein irriger prelat / denn er ist ein beredter
mann / vnd schreibet gut latein. Der Babst Paulus ist ein
guter Græcus vnd grosser Astronomus / darumb ist er kein
irriger prelat / derhalben darff man nu von in nicht wei-
chen vnd fliehen / sonder mag wol mit in Concordia vnd
einigkeit machen.

V (Durchs Mehrer) diesen vnd die ander Artikel die
hie widderlegt werden / besihe in der vnsern widerlegung
des Interims / wie fein sie zusammen stimmen / Ach sie rü-
ren

ren keinen recht an/sondern lassen sie in fast all nu wol
gefallen/auch das der Babst der oberst Bisschoff sey.

(Selbs schuldig an allem blut) Sie haben nicht als
leine dieses Artickels halben / sondern wol umb geringer **X**
stücke willen offte grosse kriege angericht/welche stücke wir
ihn nu getrost nachgeben / als das der Babst der oberst
Bischoff sey (welchen Artickel sie doch jzt nicht streitten
wollen) ober dem handel wollen etlich/sey mehr bluts ver
gossen/denn die Römer je vnd je vergossen haben / ehr sie
sind Herrn der Welt geworden/Meinstu wenn wir sagen/
diesen Artickel vom Babst wollen wir nicht streiten / du
machst dich nicht schuldig alles bluts? die Jüden zu Je
rusalem hatten Abel auch nicht erschlagen/noch kam Ab
bels blut gleichwol ober sie.Faciens sagt man & consentiēs
id est, non repugnans sunt in eadem culpa & poena.

(Sacrament im spectakel) das ist Corporis Christi **Y**
sti in der heiligen proces umbher gehen / durch die Stad
vnd umb die Stad/vnd das Sacrament (wie sie meinen)
spielen tragen/das wird hie in der Vorrede vnd sonst offte
ein grewel geheissen/wie kompt denn der vnflat vnd gre
wel nu in das heilige Leipfische Interim vñ bedencken der
Theologen/das man für eitel heiligthumb gehalten hatte
Denn es stehet ja klare das fest Corporis Christi darins
nen / Sollen wir denn nu Grewel vnd Abgötterey annea
men/Dafür vns doch diese Vorrede warnet vnd spricht/
diese schwere Mißbreuche von Spectakel Sacrament vñ
Opffer Sacrament vnd sind billich zu schewen / zu flie
hen / vnd zu straffen/Vnd nu sitzen die Herrn alle da zu
Leipzig/vnd schewet/fleuhet vnd straffe es niemand / ja
lobens als wolgethan/ fangen vnd verjagen die Prediger/
die es nicht annemen vnd loben wollen / O lieber Gott/
wie weit ist diese Vorrede Philippi von allem/das sie jzt
schreiben/reden/vnd thun.

(Glicken an der Messe) Im Interim ist die Messe **Z**
warlich

warlich nicht geflickt/sondern also gestalt/als were es den
Papisten alleine vmb die Messe zu thun/wie es denn in
der warheit ihn alleine darumb zuthun ist. Besihe aber
darneben/wie kurz/wie zautern/wie forchtsam etc. sie die
Messe widerlegen/ja schier auch nicht streitten wollen/
vnd den Papisten algemach/widder den steigreiff halten/
das sie wider auff sitzen mögen/leuten schon anders denn
zuuor / Richten die elevation widder an/suchen den Cor-
rocf vnd Caseln widder herfür/ Vnd Summa/liss das
bedencken zu Leipzig/vnd nim ein alt Papistisch Mess-
buch/vnd halts zusammen/sage mir/wie weit meinst du wol/
sind diese beide von einander: Mein gesel wird man dir
sagen/bistu so weit komen/so mustu vollent fort / wie es
denn das werck an ihm selbs beweiset / das sie es getrost
Papistisch machen/vnd gar nicht Interimisch/ Bedenck-
isch/viel weniger Lutherisch.

Was aber die Messe für ein gewel im Babstumb
ist/weis jederman. Doctor Martinus Luther hats vns
grob genug für die nasen gelege/wollen wirs sehen. Gehe
nu hin vnd hilff widder anrichten was zur Messe gehört/
es sol dir gelonet werden/wils Gott. O Herrgott behüt für
dieser unsinnigkeit/Denn das ist zu viel/schmücket was ihr
wolt vnd könt/die Christen wissen was ein Papisten Mes-
se ist.

Tertullianus vnd andere schreiben/das die Christen
nicht ein körnlein Weirach haben wollen zu dem Heids-
nischen opffer legen/sondern sind vil lieber gestorbe. Was
ist aber Weirach einum Heidnischen götzen opffern kège
der Messe: In einer Papisten Messe sind vnd geschehen
mehr gewel / denn in allen Heidnischen Gottesdiensten
vnd opffern je geschehen sind/noch gehen wir hinan mit
frenden / Gott erbarmt/vnd sehe ein mal selber drein/Na-
men.

A In allen Articeln Haben wir denn den rechten ala-
tem

ten verstand vnd brauch der Ersten/reinen/Alten vnd Ca-
tholiken Kirchen nicht mehr? Was macht denn die schöne
Osterpredigt Tigleri/der elende/naefets/gelapte Basilius?
Nein es hilfft kein risus Paschalis hiezu/es gilt nicht ferb-
lein suchen/sagt diese Vorrede. Wir haben durch Gottes
gnade in **ALLER** Artickeln/den rechten Alten verstand
vnd brauch der Ersten reinen vnd Catholiken Kirchen/
dauon sol man nicht weichen sagt vnd lehret diese vorrede
Philippi. Darbey wir auch bleiben im namen Gottes/vnd
keren vns an keinen risum Paschalem/ wenn er auch noch
eins so nasutus were.

Sie stehet in dieser vorrede Philippi/ Wir haben den
rechten alten verstand vnd brauch/der ersten reinen vñ Ca-
tholiken Kirchē/ in **ALLER** Artickeln/ da lassen wir vns
nicht von weisen/es sey Basilius oder Klingius. Denn
es sol sich ein ieder (sagt die vorrede Philippi) hierinnen
für den ferblein bewarē/ Wer Gottes ehre/vñ die Christa-
liche Kirche/ auch eigne Seligkeit gros achtet vnd ein ernst
ist. Meinstu das Gottes Ehre/Christus Kirche/ seelenselig-
keit geringe ding sein/das mans den leuten also ablachet:
O nein lieber Basilius/ Wir haben den rechten Alten ver-
stand vnd brauch der rechten reinen Catholiken Kirchen in
ALLER Artickeln (schweige denn Gottes ehre/Christus
Kirche/seelenseligkeit) ein wenig lieber/ denn das mans vns
also auff Ostern ablachen sol. Es sollens vns noch wol
alle Interimisten / Adiaphoristen / Klingisten sampt allen
Teuffeln in der helle nicht nemen/ Ob Gott wil. Nein/res-
chter Alter verstand vnd brauch der ersten reinen vnd Ca-
tholiken Kirchen in **ALLER** artickeln/ist nicht so ein Ges-
meine schlecht ding/das mans alle tage bekommen kan/weñ
mans ein mal hinwirfft / wie man wol einen Basilius
bekomen kan/der kan man vmb einen gülden viel kauffen.

Aber wenn der recht alte verstand vñ brauch der ersten
reinen vnd Catholiken Kirchen/ sonderlich inn **ALLER**
Artickel

Artickeln auffgehelt/ vnd der kirchen gegeben wird/ da gehört Gottes gnade zu/ sagt diese Vorrede Philippi: Es wird kein Doctor Martinus Luther widder komen/ von dem man schreiben könd/ wir haben durch Gottes gnade in ALLER Artickeln den rechten alten verstand vnd brauch der ersten reinen vnd Catholiken kirchen/ Darumb behalten wir/ was wir haben / vnd Gott behüt ons/ das wirs ia nicht besser krigen / Denn diese Vorrede Philippi sagt/ das wirs schon haben/ ons genügt wol an dem rechten alten verstand vnd brauch der ersten reinen vnd Catholiken kirchen in ALLER Artickeln. Es sind nicht viel Bücher von der Apostel zeit her/ da du diese wort wirst inne finden/ die hie in dieser vorrede Philippi vñ vnser kirchen stehen/ Vnd wir sollen ons so geringlich lassen darumb bringen oder verfelschen mit newen serblein/ Basilius/ Adiaphora/ Interim ecc. Da helffe wer noch eine lebendige Ader oder bluts tropffen fület/ Denn es gilt nicht gelt vnd gut/ haus vnd hoff/ leib vnd leben/ Sondern wie hie geschrieben stehet/ Gottes Ehre/ Christus kirche / Seelen seligkeit/ das höchste vnd letzte gut/ welchs man denn nicht anders krigen vud bekommen kan/ denn durch den einigen weg/ das man in ALLER Artickeln den rechten alten verstand vnd brauch der ersten reinen vnd Catholiken kirchen/ lerne/ anneme vnd erhalte / es koste was es wolle. Denn das gut das man verleurt/ wenn man diesen rechten alten verstand vnd brauch der ersten reinen vnd Catholiken kirchen verleurt / ist zu gros vnd vberwegt alles was genand werden kan in Himmel vnd Erden.

Bb (Köpffe zusammen gesteckt) Das ist eine warnung auff das vorige wort/ wie man bey dem rechten alten verstand vnd Brauch der ersten reinen vñ Catholiken kirchen bleiben sol/ vnd warnet ons sonderlich für den Herrn vñ gelerten/ vnd spricht/ es sey ein alt ding das sie zu winckel kriechen/ die köpffe zusammen stecken vñ die Götliche lere nach irer gelegenheit lenckē/ Sind es Herrn vnd gelerten/ war für fürchten sie sich denn? Vnd ist zubeforgen (sagt diese vorred.

Vorrede Philippi) das es hinfurt mehr versucht werde/mit
newer geschwindigkeit/das ist schrecklich/Wie thut man
im denn? Höre was die vorrede weiter sagt. Aber Frome
trewe prediger sind schuldig/Göttliche nötige lere rein vñ
in rechten gewissen verstand zuerhalten.

Haben doch Gabriel vnd sein diener Herr Michel
solchs wollen thun / als die fromen trewen Hirten ihrer
Schefflein/warumb hat man ihn denn geweret? Vlleicht
sind sie nicht getrewe vnd from gewesen/Antwort. Haben
sie doch zur zeit Doctor Martinus Luthers lange gepre-
diget/vnd das zu Torga / da der Hoff stets gelegen hat/
wie solten sie denn nicht getrewe vnd from sein? ja es sind
noch getrewer vñ noch frömere da gewesen. den solten sie
gefolget haben/das habē sie nicht wollen thun/Ergo. Ja
so/nu verstehe ichs/denn da ist kein kopff zusamē gesto-
sen/da ist keine newung/da ist keine geschwindigkeit/da ist
Christo vñ seinem wort noch nichts vergeben Ad iaphora
sind rein/Leipzigisch Interim ist rein/Agēda ist rein/Bis-
choffs von Metz Mandat ist rein/den sie verlegēs nicht.

Aber Gott vnd jr gewissen wird einmal richten/was
rechte/reine/frome/getrewe lere sein. obs die sein/ die bey
rechten alten verstand vnd brauch der Ersten reinen vnd
Catholiken kirchen in ALLEN artickeln/ durch Gottes
gnade/vñ seine grosse barmhertzigkeit von Doctore Mar-
tino Luther der Welt wider offenbart/ feste vnd besten-
dig bleiben/oder/die sich mit den Papisten vergleichen vñ
Concordirn/von den sie selbs bekennē/das sie Nie anders
gesucht haben/denn ire gewalt/wollust/ grosse Irthumb
vnd Abgötterey zuerhalten. O lieben Herrn/ diese Vorrede
Philippi ist vil zu helle/was jr ewiglich jmer mehr an den
Papistishe Greweln/ferben vñ bestreichē könt/ Der rech-
ten fromen getrewē lere hertzen sind tieffer verwundet/den
das sie sich mit solchen pflastern stillen vnd heilen lassen.
¶ (Gantzbergē) das ist der trost/den Christo seinen Apo-
steln auch gibt Mat. x. Vñ vns diese 30. jar an vnserē wis-
dersachern nicht gefeilet hat/ihre thorheit/ ist noch allezeit
offenbar worden / das man den Teuffel an den füßen /

Das ist/an den wercken endlich erkant hat. Es sol izt auch nicht feilen/mentelt/ferbet/bestreichet so geschwinde jr wolt vnd könt/ Menz hat geschnapt/er wil der priester Ehe vñ beider gestalt nicht leiden/sondern das ganze Bapstumb wider anrichte/Des Bapsts Induit an die drey Bischoff in Germaniam zu schicken/ist für der thür/ Ihr werdet balde hören/ob es mit dem Chorrock ausgericht sey. Wir haben/Gott lob/diesen Teuffel auch kennen lernen/ein ander her ders besser kan/Gott helff vns/ Amen.

Bb.

(Selzam kram) da sihestu mein lieber leser/ warzu diese Vorrede gestalt sey/ du solt den selzamen kram lernen kennen/Papiste kenstu wol am gesange/Über wenn sie kremer werden/bücher schreiben / Reformation vnd Einigkeit vorgeben/da sihe auff/vnd hütte dich wol/Denn diese Vorrede Philippi sagt/ es scheine wol bey weilen/als sey es eitel Holt/Adamant/ Carbuncel/ Smaragd/ Türkis/ vnd andere Edelgestein vnd köstliche ware. Aber im grunde sey es eitel betrug/ferblein / vnd wie er droben gesage hat/eitel troz widder Gott/ grobe irthumb/ schreckliche Abgötterey vnd grewel/ die man fliehen vnd meiden solle.

Denn sie haben Nie(hörestu wol) Nie anders gesuchet die Papisten/mit allen iren Reformation vñ vergleichungen/denn solche Greuel vnd schreckliche Abgötterey zuerhalten. So gehe nu hin in diesen kram vnd kuffe mit diesen Kremern hastu eine Seele zu viel / die kremer dörffen wol gelt/lieber gib diesen Suckern was zu lösen/ hie hörstu welchen feinen kram das sie haben/nemlich / da man die Gottes ehre/Christus verdienst/die reine lere des Euangelij/ den heiligen Geist vnd endlich die Ewige Seligkeit nimpt/vñ gibt dir dafür/ein Interim/ein schöne Spectakel Messe/ein Leipfischen Basilium/oder Bedencken/ ein böse gewissen/ vnd endlich die Ewige verdammnis zur zusage. Hastu nu nicht wol gekaufft/ vnd einen seer nützlichen hausradt in dein hauss bekommen das du ewiglich genug hast.

(Höchster

(Höchster Gottesdienst) da hörestu was der höchste Ee.
ste on zweuel auch der nötigste Gottesdienst ist /
Nemlich Göttliche warheit helfen fördern vñ handha-
ben. Tu hastu aber drobē gehört / das wir in **ALLEN**
Artickeln den rechten Altē verstand vñ brauch der ersten
reinen vnd Catholiken Kirchen schon habē / denn diese vor-
rede ist gemacht bey Doctor Martinus Luthers lebē / da
hatten wirs schon. Hörestu was diese Vorrede Philippi
sagt / Willu nu Gott dienen / vñ den höchsten Gottes-
dienst thun / wie geschrieben stehet / so wirstu ja bald wis-
sen / was du thun solt. Du woltest denn deinem eigen buch
nicht glauben / Es ist ja zu Wittenberg gedruckt / vnd zur
zeit Doctor Martinus Luthers / von Philippo Melan-
thon geschrieben / höher kan ich dich dijs mal nicht bring-
gen noch vermanen.

(Ein wenig weichen) Das ist ein erschrecklicher be- Ff
schluss dieser Vorrede Philippi / vnd spricht / wenn man
anhebt ein **WETS** zu weichen von dem klaren wort
Gottes / so folge grausame vnfinnigkeit hernach / Vnd setzt
das Bapstum zum Exempel / Es sind mechtige wort / wenn
man nür anhebt / ob man schon nicht alle wort Gottes
leugnet / so volge grausame vnfinnigkeit. Denn so grob ist
noch kein Ketzer gewesen / der Gottes wort gar geleugnet
hette / der Türck vñ der Teuffel selbs auch nicht. Aber an-
gehoben haben sie wol. Nemo repente malus.

Arius leugnet nur ein wort Consubstantialis / das
doch also in der Bibel nirgent stehet / vñ ist doch der grö-
ste Ketzer vnter allen / ausgenommen der Bapst / Aber Arius
hatte angehaben ein klein wenig zu weichen / von der war-
heit / Darumb kam er auch mit viel tausent menschen in so
grausame vnfinnigkeit / das S. Augustinus glaubt / seine
pein werde alletage in der Helle grösser. Denn hie stehet /
wenn man anhebt zuweichen / vnd nur ein wenig anhebt /
so kömpt man also hinein / das man darnach nicht kan

wider heraus komē/wie man denn helt/das kein Ketzermeister sey/wenn er bekant wordē/ das er von hertzen herte abgelaſſen/ſonderlich wenn ſie vermanet ſind worden/ vnd dennoch in irem erkanten irthum ſind fort gefaren.

Darumb gedencf an D. Martinus Luthers wort/ wer ein wort aus der Bibel verleuret / der hat die Bibel gar verloren/das heiſt anheben zu weichen. Vnd was ſagen wir von anfangē zu weichen. Nim fur dich den Ketzer aller Ketzer/ich meine den Papſt/Sihe der leugnet nicht ein wort in der Bibel/Alt vñ Newe Testament/der hat noch nicht angehaben ein wenig zu weichē/ noch iſt er der Antichriſt worden/ der letzte vnd grōſte grim des Teuffels auff dieſer Welt. Fragſtu wie das zugehet/ da gehōrte wol ein ſonderlich buch zu. Aber Summa/von Gottes wort weichen/iſt ein subtiler ding/denn das es ein menſch der ſchlecht fleiſch vnd blut hat/ vnd was zum menſchen natürllich gehōrt/ſehen oder verſtehen kan.

Geiſter vnterſcheiden iſt eine vbernatürlliche Himliſche weiſheit Gottes alleine/durch Chriſtū den Son Gottes erworben/vñ der kirchen gegeben/da der heilige Geiſt zugehōrt/Vnd iſt ſolche kunſt/ da die aller gelerteten vñ aller weiſeten am aller wenigſten von wiſſen / weniger denn die kinder in der wiegen. Darumb gehōren rechte/bewerte/vñ erfarme Chriſten darzu/die das abweichen ſehen vnd Definiren können. Man lernet die kunſt nicht in der Schule oder Philoſophia/ ſie heiſſe vera oder falſa/ ſondern iſt eine gabe Gottes des heiligē Geiſtes/on das auch endlich die gāze kirche ſolch abweichen ſehen mus/wens nu in die vnſinnigkeit/vnd darnach in die grobe vnſinnigkeit kömpt.

Aber zuvor haben es die rechten Chriſten lange geſehen/wie des Papſts abweichen haben vil frome/ rechte/ erfarme Chriſten geſehen/ aber der hauffe hats nicht geſchē/ bis das Gott die groſſe gaben Doct. Martini Luthers gab / der des Papſts abweichen recht ſah/ offenbaret/ ſtraffet/

straffet/ vberwand/ vñ für aller Welt den Antichrist ent-
decket vnd zu schanden machet/ das er noch da ligt vnd
nimer mehr wider auffstehen wird/ sie mögen seckeln/ vnd
flicken so lange sie wollen/ sie weichē damit von dem kla-
ren wort Gottes vnd Doc. Martinus Luthers offenba-
rung/ darumb wird nichts folgen/ denn vn Sinnigkeit eine
nach der andern / wie wir izt vber xxx. jar gesehen haben.
On das einer immer andere Mittel vnd Wege sucht/ den
Elenden Götzen widder zuerquickē/ vnd auff die Beine
zuhelffen/ Denn der ander. Aber es hilffte doch nicht/ es
wird leglich (sagt diese Vorrede Philippi) grausame vn-
sinnigkeit draus/ Wer da lust zu hat / der kompt noch
wol zumassen.

Selig der den Papsst kennet/ vnd seine vn Sinnige grau-
sam e Abgötterey / Vortrege / vnd alle grewel flugget vnd
meidet/ **A M E N.**

Esaiä am 33. Cap.

Wehe aber dir du verstorer/ Meinstu du wer-
dest nicht verstorret werdē/ Vnd du verechter/ mein-
stu mann werde dich nicht verachten? Wenn du
das verstören volendet hast/ so wirstu auch verstor-
ret werden/ wenn du des verachtens ein ende ge-
macht hast/ so wird man dich wider verachten.

Herr sey vns gnedig. Denn auff dich harren
wir.

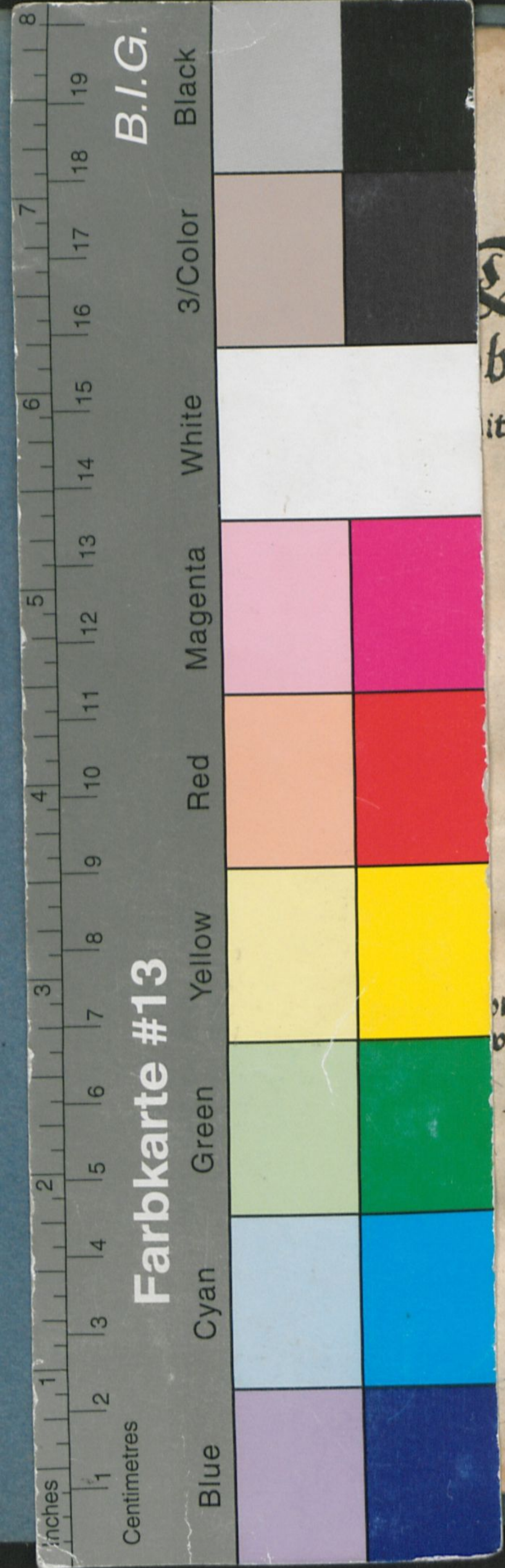
S J N J S.

19 4381 64

(x 2206651)

M





Q. 2133. 11.

Vg
4381

Die Vorrede Philippi
ber das Regēspurgische Interim/
it einer erklerung Anthonij Dthonis / Pfarbers
zu Northausen / sehr lustig vnd nütze
lich zu lesen.

Roma. I.

Sie sind in ihrem tichten eitel worden / vnd ihr
onuerstendiges hertz ist verfinstert / Da sie sich für
weise hielten / sind sie zu Narren worden.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(S.A.L.E.)

